

Entwicklungszusammenarbeit konkret

- Entwicklungszusammenarbeit konkret – Ein Überblick
- Kurzeinsätze für junge Menschen
- Selbstbesteuerung
- Patenschaften
- Fairer Handel

Entwicklungszusammenarbeit konkret – Ein Überblick

- 1) **Partnerschaften:** bieten die Möglichkeit Weltkirche exemplarisch konkret zu erfahren. Austausch und Kooperation beleben gerade die eigene Gemeinde.
- 2) **Fairer Handel:** lässt den Einblick auf Lebens- und Arbeitsbedingungen der ProduzentInnen zu. Ist zugleich eine sehr effiziente Form eines gerechten Handels, der nachhaltig Strukturen zu verändern vermag.
- 3) **Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit:** hier geht es vorrangig um die Stärkung von Solidarkräften und um die Minderung entsolidarisierender Kräfte (Fremdenangst, Ausländerfeindlichkeit).
- 4) **Gottesdienstgestaltung:** Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und die Umgestaltung der Welt ist wesentlicher Bestandteil der Verkündigung der Frohbotschaft Jesu. Die „Option für die Armen“ muss in den gemeindlichen Grundfunktionen der Verkündigung, der Feier der Diakonie Platz finden.
- 5) **Begegnungen:** mit Menschen aus dem Süden sind wichtige Impulsgeber für mein Handeln.
- 6) **Vernetzung von Aktivitäten vor Ort** („Sei so frei“ der kath. Männerbewegung, „Familienfasttag“ der kath. Frauenbewegung, „Dreikönigsaktion“ der kath. Jugend, Caritas Haussammlung, Caritas Augustsammlung, ...): Ihre Akteure bilden vor Ort einen „runden Tisch“, diskutieren ihre Arbeit, geben sich gegenseitig Perspektiven.
- 7) **Anwaltschaft:** es geht um eine aktive Mitgestaltung des politischen und gesellschaftlichen Lebens. Ursachen von Not und Ungerechtigkeiten müssen aufgezeigt werden, konkrete Veränderungsvorschläge müssen erarbeitet und mitgetragen werden, auch wenn wir auf Widerstand stoßen. (0,7 Kampagne, Clean.clothes-Campagne, Tobinsteuer ...)
- 8) **Auslandseinsätze** (Horizont 3000, Intersol, ...)
- 9) **„Finanzausgleich“** zwischen Gemeinden: es geht konkret, darum eine gewisse Summe aus dem Pfarr- bzw. Gemeindehaushalt (z. B. einen Euro pro Kopf und Jahr) zur Verfügung zu stellen. Keine Spendenmentalität, sondern gelebte Solidarität.
- 10) **Engagement** in „Eine-Welt-Gruppen“, pfarrlichen Missionskreisen, Selbstbesteuerungsgruppen, Menschenrechtsgruppen (AI, CSI...) oder auch kritischen Konsumentengruppen (Klimabündnis, ATTAC, SOL ...)

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, finden Sie im Internet vielfältige Informationen:

Horizont 3000	www.horizont3000.at
Intersol	www.intersol.at
AI (<i>Amnesty International</i>)	www.amnesty.at
CSI (<i>Christian solidarity International</i>)	www.csi-de.de
Klimabündnis	www.klimabuendnis.org
ATTAC	www.attac-austria.org
SOL (<i>Menschen f. Solidarität Ökologie u. Lebensstil</i>)	www.nachhaltig.at

Kurzeinsatzmöglichkeiten für junge Menschen

In den letzten 10 Jahren ist das Interesse an Kurzeinsätzen für junge Leute stark angestiegen. Grundsätzlich zeigt die jahrzehntelange Erfahrung von Organisationen und Personen, dass eine länger dauernde Arbeit (mindestens 2 Jahre) in einem Land der „Dritten Welt“ für beide Seiten wesentlich befriedigender ist als ein Kurzeinsatz von einigen Wochen oder Monaten, und zwar aus folgenden Gründen:

- Man lernt die **Kultur und Lebensweise** der Menschen besser kennen;
- Man lernt die **Sprache** besser und es gelingt eine bessere Kommunikation;
- Man kann in eine **konkrete Arbeit** besser einsteigen;
- Die **PartnerInnen** stellen sich weit besser auf die ihnen fremden Personen ein;
- Organisationen finanzieren einen **längeren Einsatz** zur Gänze, aber nur einen geringen Teil eines Kurzeinsatzes.

Wenn aus verschiedenen Gründen ein längerer Einsatz nicht möglich ist, dann bleibt ein Kurzeinsatz als zweitbeste Lösung, die aber auch Sinn hat. Junge Menschen schnuppern in eine fremde Kultur und Sprache hinein und erleben diese meistens als **Bereicherung** und **Erweiterung ihres Horizonts**. Manchmal ist ein solcher Kurzeinsatz Auslöser für einen späteren längeren Einsatz oder für entwicklungs-politisches Handeln bei uns.

Folgende **Kurzeinsatzmöglichkeiten** gibt es:

- **Lerneinsätze von 4-6 Wochen** Dauer in den Ferien: Einige Organisationen bieten eine organisierte Reise zu Projektpartnern an, bei der man in kleinem Rahmen bei Arbeiten mithelfen kann, Land, Leute, die politische, wirtschaftliche und religiöse Situation des Landes ein wenig kennen lernt und mit aktiven Personen und Gruppen des Partnerlandes ins Gespräch kommt. Der Einsatz muss selbst finanziert werden.
- **Einsätze von 6-12 Monaten**, bei denen eine Mitarbeit schon viel konkreter möglich ist. Dafür gibt es kleinere finanzielle Unterstützungen.
- **Zivildienst im Ausland**, der derzeit 14 Monate dauert und über einen von der Regierung anerkannten Träger organisiert werden muss. Da der Bund jedoch nur sehr wenige Plätze finanziert, wird dieser Betrag auf eine größere Anzahl von Personen aufgeteilt, sodass der Zivildienstler einen erheblichen Teil selbst bezahlen muss.
- **Friedensdiensteinsätze**: werden in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien angeboten.
- **Gedenkdiensteinsätze**: werden in Israel oder an Gedenkstätten an den Nationalsozialismus angeboten.

Längere Einsätze (ab 2 Jahren) bei denen junge Menschen in ihrem Beruf als Entwicklungsarbeiter in einigen Schwerpunktländern tätig sind, werden von **Horizont 3000** angeboten und organisiert. Der Einsatz wird zur Gänze von der Organisation finanziert.

Selbstbesteuerung

Unter Selbstbesteuerung versteht man die freiwillige Abgabe eines bestimmten jährlichen oder monatlichen Betrages, also einer selbst bestimmten „Steuer“, für einen sozialen Zweck. Mit einer solchen Maßnahme werden nicht selten soziale Anliegen und Projekte im In- und Ausland ganz oder teilweise finanziert.

Dazu einige **Anregungen**:

- das Anliegen der Selbstbesteuerung soll **möglichst in einer Gruppe** ausführlich diskutiert und dann einhellig beschlossen werden; die Zugehörigkeit zu einer Gruppe stärkt die Motivation und erlaubt eine kritische Auseinandersetzung mit dem Anliegen;
- niemand soll zu diesem Schritt gedrängt werden, sondern es muss die **freiwillige Entscheidung** jedes Einzelnen oder auch eines Paares bleiben;
- die Höhe der Besteuerung kann als **Richtlinie** vereinbart werden, z.B. rund 1 Prozent des monatlichen Gehaltes, darf aber nicht verordnet werden;
- die Höhe des Betrages kann sich **in verschiedenen Lebenssituationen verändern** (Familiengründung, Wohnungskauf, Hausbau); diese Tatsache darf keinesfalls ein Grund für den Ausschluss eines Mitgliedes aus der Gruppe sein;
- die **Auswahl eines Projektes** soll gründlich und ohne Zeitdruck besprochen werden; gute Informationen sind dazu nötig (persönlich oder schriftlich);
- die **Bindung an ein Projekt** soll 3-5 Jahre nicht überschreiten; damit ist einerseits ein gewisses Vertrautwerden mit einem Projekt verbunden, andererseits der Ausstieg ohne Gesichtsverlust möglich; bei gutem Verlauf kann es jederzeit verlängert werden.
- der direkte Kontakt mit dem Projekt muss regelmäßig gepflegt werden durch guten Austausch von Informationen oder durch gegenseitige Besuche; dafür soll auch Geld von der Gruppe verwendet werden; für notwendige Übersetzungsarbeiten sollen Ehrenamtliche gefunden werden;
- die Zusammenarbeit mit Organisationen, die mit dem Projekt Kontakt haben, ist sinnvoll und kann die Qualität der Zusammenarbeit verbessern und manchmal die Aufbringung finanzieller Mittel erhöhen;

Bei Beachtung dieser Grundregeln kann die Arbeit einer Selbstbesteuerungsgruppe sehr interessant werden und zu einer hohen Zufriedenheit führen. Trotzdem dürfen die Erwartungen nicht allzu hoch angesetzt werden, damit bei Rückschlägen die Enttäuschung nicht zu groß wird. So kann beispielsweise die Kommunikation schwierig werden wegen der Sprachproblemen, oder weil die Partner den schriftlichen Austausch nicht gewohnt sind.

Kinderpatenschaften in der Caritas Salzburg

Ob als Waisenkind im Libanon, als behindertes Kind in Syrien oder als Straßenkind in Ägypten - all diese Kinder haben eines gemeinsam: Sie sind in einer Notsituation und darauf angewiesen, dass sich jemand ihres Schicksals annimmt.

Im Rahmen der gesamtösterreichischen Caritas-Auslandshilfe betreut die Caritas Salzburg als eigene Schwerpunktregion den Nahen Osten. In allen Ländern dieser Region leben Kinder oft unter schwierigsten Bedingungen. Im Rahmen der Patenschaftsaktion will ihnen die Caritas Salzburg helfen.

Konkrete Hilfe durch verlässliche Partner

Die Caritas Salzburg unterstützt derzeit Patenschaftsprojekte in zwei Ländern des Nahen Osten. Diese sind eingebettet in eine langfristige Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern in den jeweiligen Ländern. Im Libanon sind das sozial engagierte Ordensgemeinschaften und in Ägypten die lokale Caritas. Alle Projekte werden von der Caritas Salzburg begleitet, regelmäßig besucht und kontrolliert.

In den verschiedenen Institutionen – Heimen, Schulen oder medizinischen Einrichtungen – setzen die BetreuerInnen, LehrerInnen oder ÄrztInnen dort an, wo das Leid der Kinder am größten ist. Sie geben den Kindern eine Familie oder springen ein, wenn es Familien alleine nicht schaffen. Sie geben den Kindern Geborgenheit, sorgen für ihre Gesundheit und Ausbildung.

Wie funktioniert eine Patenschaft?

Als Patin oder Pate übernehmen Sie den monatlichen Unterhalt eines Kindes in dem von Ihnen ausgesuchten Projekt. Der Patenschaftsbeitrag wird ohne jeglichen Abzug an den jeweiligen Projektpartner weitergeleitet. Einmal im Jahr erstattet die Caritas Bericht in Form eines Patenrundbriefes. Sie gehen jedoch keine vertragliche Verpflichtung ein und können Ihre Zahlung jederzeit einstellen.

Die Projekte

Libanon:

- **Waisenhaus St. Vincent der Barmherzigen Schwestern von Besancon:**
Mit Ihrem Patenschaftsbeitrag übernehmen Sie die Unterhaltskosten für ein bedürftiges Kind im Waisenhaus in Baskinta.
- **Technische Schule in Bhersaf:**
Mit Ihrem Patenschaftsbeitrag übernehmen Sie die Unterhalts- und Ausbildungskosten für einen Buben in der Technischen Schule in Bhersaf.
- **Schwester Marie-Ange Saadé vom Orden der Barmherzigen Schwestern, der Engel der Armen:** „Hilfe zum Überleben“
Mit Ihrem Patenschaftsbeitrag kann Schwester Marie-Ange Saadé eine bedürftige Familie regelmäßig unterstützen.

- **Behindertenzentrum in Zghorta:**
Mit Ihrem Patenschaftsbeitrag unterstützen Sie die Betreuungskosten für ein geistig behindertes Kind in Zghorta.

Syrien:

- **Spastikerzentrum in Aleppo:**
Es handelt sich um ein von Terre des Hommes Syrien gegründetes Zentrum für spastisch behinderte Kinder, das mit Unterstützung der Caritas Salzburg weiterentwickelt und ausgebaut werden soll.

Ägypten:

- **Straßenkinder in Alexandria:**
Mit Ihrem Patenschaftsbeitrag übernehmen Sie die Unterhaltskosten für ein Straßenkind in Alexandria.

Fairer Handel

Der „**Faire Handel**“ ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden als eine konkrete Form der Entwicklungszusammenarbeit bei uns.

Fair gehandelte Produkte müssen **folgenden Kriterien** entsprechen:

- Sie werden von **Genossenschaften** (Kooperativen), nicht auf Großplantagen erzeugt
- Die Bäuerinnen und Bauern erhalten einen **angemessenen Lohn**
- Sie erhalten einen **garantierten und gerechteren Preis**
- Der **Zwischenhandel wird ausgeschaltet** durch direkten Einkauf bei den Erzeugern
- Die Produkte werden **organisch-biologisch** angebaut
- Menschenunwürdige **Kinderarbeit** wird nicht akzeptiert

Diese Kriterien werden durch den Lizenzgeber „**Transfair**“ kontrolliert und mit dem Transfair-Siegel gekennzeichnet.

1975 wurde die EZA Dritte Welt Ges.m.b.H. von kirchlichen Organisationen und Personen gegründet und von diesen immer wieder finanziell unterstützt.

Mehrere kirchliche Institutionen und Organisationen haben schon vor Jahren begonnen, fair gehandelte Produkte zu verwenden, wie z.B. das Missionshaus Lieferung, das Bildungshaus St. Virgil, Ordenshäuser, Spitäler und Altersheime der Barmherzigen Schwestern, der Halleiner Schulschwestern.

- Pfarren haben immer Vorbildwirkung. Daher ist es ein wesentliches Zeichen, im eigenen Haushalt und bei pfarrlichen Veranstaltungen fair gehandelte Produkte zu verwenden, wie z.B. Kaffee, Tee, Orangensaft, Kakao, Bananen, Honig, Gewürze und anderes.

Die Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit (**DKWE**) ist bereit, die **Informationsarbeit** über den fairen Handel weiterhin voranzutreiben und ReferentInnen und Fachstellen zu vermitteln.